

64



N.

Was in diesem Buch zu finden.

- 1: Tractat. Das Fürst Georg von Anhalt, von den Calvinisten sich hat abgesondert, ꝛ Vitum Wolfram D.
- 2: Tractat. d. Leonard crantzium, gewesener Superintendentus der Lignitz, calvinische Lehrinstitute, sich bemühet. ꝛ Wolfgangum Mamprechtum D.
- 3: Substantia Dominica contra Paulina. Durch M. Marcum Hofman.
- 4: Defensionschrift M. Alexandri Vitzingers Pfarrers am Berge zu Bismalhalde, wider den Berge Scher zu Nam, und wider alle papisten. C.

I
Theologie
236.

No 4668 *

3
S V B S T A N T I A

Dominicae Coenae Paulinae

Das ist/

Gründlicher Beweis/

Aus dem heiligen Apostel Paulo/ was

von den dreien vngleichen Meinungen der Papi-

sten/ Lutheraner/ vnd Calvinisten/ das Wesen des heiligen

Nachtmals betreffend/ zu halten ist: Dem Süßter

dieser aller heiligsten Action zu Ehren/ vnd

seiner heiligen Kirchen zu Dienst.

Beschrieben durch M. Marcum

Hohman/ von Stad. Geysa/ im Stifte

Fulda gelegen/ verfolgten Prediger dieser

Apostolischen Leer/ etc.



No 4670 *

So auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Euang-
gellum predigen anderst/ denn das wir euch geprediget
haben / der sey verflucht. Galat. 1.

Gedruckt zu Erfurt/ durch Esaiam Nechlern/ im Jahr 1596.

ENCOMION
Præsentis Libelli, profectum à
Ioanne Ioannis Gigante Io-
achimico: Poëta
coronato.

CAndide, qui gaudes diuino dogmate, Lector,
Hûc oculos flectas, hûc animumq; feras.
Contra sacrilegos & seria scripta Papistas,
Contra & Caluini schisma cape antidoton:
Si sapis, antidoton cape, quod tibi tradit apertè
Candidus HOHMANNVS pectore, voce, stylo.
Nam quod multiplici Pastor pietate triumphet,
Exilij triplicis sunt documenta sui.
Sedibus ex patrijs hunc eiecere SVITAE,
Et bis Caluini turba fugauit eum.
In promptu causa est: ouium bonus ille suarum
Est custos: RAPIDIS NAVSEA TETRA LVPIS.
Ac sequitur sancti vestigia sancta LVTHERI,
Sanctæ Scripturæ nobile lumen amans:
Nil Caluincolas metuens, nil fulmina Papæ,
Sed forti pendens semper ab ore DEI.
Hunc igitur, Lector pie, custodito Libellum,
Auro qui melior creditur esse bono.
Quod superest: Lector tu candide suscipe lecta,
Authoriq; bono cuncta precare bona.

I. G. I. P. C.

Sententia

SENTENTIA
DE HOC TRACTATV.
PROFVNDISSIMI THEO.
LOGI D. POLYCARPI LYSERI,
S. Sctæ Theologiæ Doctoris Dignissimi, nec
non Electoralis aulæ apud Dresdenses
Concionatoris vigilantissimi, &c.
Salutem Lecturis.



Vm in hoc licet breui tracta-
tu, orthodoxa Ecclesiæ Christi doctrina, de sa-
cra Domini Cœna disertè proponatur, & satis
firmiter defendatur, nec quicquam in eo conti-
neatur, quod cuiquam bono aduersum esse possit, dignum
cum censeo, qui typis mandatus in lucem emittatur. To-
toq; pectore lætor, quòd DEVS subinde aliquos ex tene-
broso Papistarum regno eripit, salutari Verbi sui luce illu-
minat, atq; Spiritu fortitudinis corroborat, vt & cum le-
suis & cum Calvinianis, duabus orthodoxæ religionis
pestibus, animose congregari ausint, & in Christo etiam vin-
cere possint. Quapropter sicuti cœlesti Patri ob hanc eius
benignitatem diligenter gratias ago: sic eundem, & tales
commilitones nobis diutissimè seruet, & consimiles plures
clementer suscitet, humiliter precor, Amen. &c.

POLYCARPVS LYSERVS, D.

A 2 Den

Den Ehrvesten/ Achtbarn/ Hoch vnd
Wolgelarten/ Erbarn vnd Hochweisen Herrn/
Obersten/ Schloßherren/ Rathsmeystern/ vnd andern Raths
vorwandten der löblichen Friedestad Erfurt/ etc.
meinen Grossgünstigen Herrn vnd
Beförderern.

Shrnveste/ Achtbare/ Hoch vnd
Wolgelarte/ Erbare vnd Hochweise
Herrn! Es ist vielen hohen vnd niedrigen Standa-
des Personen/ Selbstlichen vnd Weltlichen wol
bewust/ das ich unwürdiger doch trewer Diener
des heiligen Euangelij mich fur drey vnd zwent-
zig Jahren/ im anfang meines Ministerij, Anno 73. nicht al-
lein in dem heilsamen Artikel vom heiligen Nachtmal/ sondern
auch in etlichen andern furnehmen streitigen Religions puncten
den Jesuiten vnd andern Papisten im Fürstlichen Stifte Sulda
meinem lieben Vaterlande beide in öffentlichen Predigten/ vnd
auch in Privat Disputationen in irem Collegio zu Sulda (da
ich aus Befehl meines Gnedigen Herrn vnd Landesfürsten
meines Glaubens Rechenschafft zu geben zu ihnen erfordert wor-
den/) auff's heftigste widersetze iren Antichristlichen Greweln/
vnd Abgötischen Gedichten ernstlich widersprochen/ vnd die
reine gesunde Leer aus Christlichem Eiffer nach dem Maß/ das
mir von Göttlichen Gnaden vorliehen/ beständiglich verfoch-
ten/ bis ich darüber durch anstiftung gedachtet Jesuiten in
schwere Gefengnis vnd eusserste Gefahr meines Leibs vnd Le-
bens kommen bin. Als ich hieraus durch Göttliche Hülff erle-
diget worden/ hab ich alles/ was ich dazumal in meinem lieben
Vaterland gehabt/ meine liebe Eltern/ Geschwister/ vnd an-
dere Freunde/ Güter vnd Narung verlassen/ vnd mich endlich
bloß ins

bloß ins Elend begeben müssen/ das ich nicht ein einzig Blat von
meinen Büchern/ den stummen Magistris/ hette darvon brin-
gen können/ ich geschweige etwas anders/ das mir lieb gewesen
ist/ Wie hefftig mich solches betrübet/ kan ein jeder frommer
Christ bey sich selbst erachten/ wenn er bedencke/ wie jm zu mut
sein würde/ wenn jm dergleichen widerfahren sollte.

Nachmals haben mir verstockte/ rohe/ vnbusfertige vnd
halsstarrige Maulchristen/ welcher öffentliche Laster ich tragen-
des Ampts halben hab ernstlich straffen müssen/ nicht wenig
Leibes gethan. Was fur not vnd gefahr ich vnter falschen Brü-
dern/ heimlichen vnd öffentlichen Caluinisten ausgestanden/
bis sie mich mit meinem vnschuldigen Weib vnd Kindern in ein
newes/ schweres/ drey jähriges Exilium gedrungen/ darinnen
ich nicht allein meines gehaltenen Vorrats abermals gantzlich er-
schöpfft worden/ vnd widerumb in eufferste Armut geraten bin/
sondern es hat auch ermeltes mein Gottfürchtiges hochbeküm-
mertes schwaches Weib (als eine rechte Martyrern Christi) jr
Leib vnd Leben sampt einer jungen Leibes frucht durch einen vn-
zeitigen Tod zubüssen müssen/ welches mir ein samerks vber alle
schmerzen gewesen ist/ vnd ein solcher schmerz/ dessen ich die
ganze Zeit meines Lebens nicht werde vorgeffen können/ etc.
were viel zu lang allhie zu erzehlen.

Vber dieses wird mir noch heutiges Tages meine vä-
terliche Erbschafft/ so mir fur vierdhalb Jahren nach meines se-
ligen lieben Vaters Gerlach Hohmans gewesenem Bürgers zu
Stad Seysa im Stiffte Fulda gelegen/ tödlichen Abgang heim
gefallen/ von meinen Jesuitischen Widersachern vorenthalten.
Vnd ob ich gleich dieser meiner väterlichen angefallenen Erb-
schafft vngern entrate/ vnd irer zu meinen kleinen vnerzogenen
Kindern hoch bedürfftig bin/ gedencke ich doch dieselbige sampt
andern im Namen Gottes lieber auch in die schank zu schla-
gen/ als die einmal erkante Wahrheit zu verleugnen/ doraus alle
Gottselige auffrichtige Christen mein Gemüt genugsam zu
spüren.

Nichts desto weniger bin ich kurz verrückter Zeit berich-
tet worden/ das lesterhaffte Leute aus meinem schreiben vom
heiligen Nachmal/darinnen ich fur dreien Jahren die Caluin-
sche Schwermerey in diesem heilsamen Artikel mit gutem grun-
de verworffen/ vrsach genomen/ mich eins theils noch fur einen
halben Papisten/ eins theils fur einen ungeheuren Ubiquitisten
auszuschreiben/ dardurch sie sich vntersehen meine reine richtige
Confession (darüber ich so viel Elendes ausgestanden) vor-
dechtig zu machen/ als sey ich irgend ein Zwitter / weder Fuchs
noch Hatz/trage auff beiden Achseln/oder sey meines Glaubens
noch ungewis/ Welche Lasterung mir armen verfolgten Diener
Christi in cursu mei Ministerij fidelissimo sehr ver hinderlich
fallen wil / vnd mich deswegen viel heffiger betrübet/ als das
vielfeltige schwere Kreuz/ das mir sonsten meiner Christlichen
Bekentnis halben ist furgestanden.

Weil dem also/ habe ich nicht vnterlassen sollen/ in be-
trachtung/ das ein jeder Christ allezeit bereit sein sol Zur Ver-
antwortung Jederman/ 1. Pet. 3. zu rettung meiner Unschuld
vnd meiner Calumnianten Leichtfertigkeit/ Bosheit vnd Mut-
willen Erweisung / mich in diesem schreiben / wegen obberurtes
ersten streitigen Artikels vom Wesen des heiligen Nachmals/
darüber ich (wie zuvor gemelt) fur einen halben Papisten ge-
scholten worden/ kurz vnd rund Affirmatiue vnd Negatiue zu
erkleren/ vnd solche Erklerung in offentlichen Druck zu geben/
gewisser Zuversicht / alle frome / Fried vnd Warheit liebende
Christliche Herzen/ denen solches mein einfeltiges wolgemei-
nes Schreiben mag furkomen/ werden wol erkennen/ (wenn sie
solches nach dem Fundament der heiligen Schrifft richten vnd
urtheilen) das ich kein Zwitter/ weder halb noch ganz Papi-
stisch/ viel weniger meines Glaubens ungewis / sondern recht-
glaubig bin / vnd meines Glaubens guten beständigen Grund
habe/ denn ich nicht anders von berurtem vnd andern Artikeln
vnsero Christlichen Glaubens halte/ als Christ Wort selbst
zeuget/

zeuget/ dorauß ich **A. E. E. N.** meinen Glauben gründe/ vnd
auff keines bloßen Menschen Wort/ er heiße gleich wie er wolle/
Werden auch vorgedachter meiner Calumnianten Lestung
mich nicht entgelten / sondern genießen lassen / vnd mich in der
Zahl derer zu sein erachten/ davon der **H. Er** Christus sprichet/
Beati estis, si omne malum aduersus vos dixerint mentien-
tes, &c. Matt. 5. Gott gebe Gedult vnd Überwindung/ Amen.

Von dem andern Artikel/ Nämlich von der allgemei-
nen Gegenwertigkeit des Sons Gottes/ sol nächster gelegen-
heit klarer vnd beständiger Bericht (ob Gott will) hernach
folgen.

Diese meine selige geringe Arbeit aber habe **E. E. A. W.**
vnd **H.** ich darumb offeriren vnd zuschreiben wollen/ weil mir
bewußt ist/ das der trewe Gott derselben Herzen durch seinen
heiligen Geist dahin geneiget/ das sie Gottes reines wares
Wort herzlich lieb haben/ vnd sich trewer vnd beständiger notle-
bender Diener desselbigen aus Christlichem Eiffer gern an-
men/ vnd inen mögliche Beförderung zu erzielen pflegen/ guter
Zuversicht/ sie werden solches auch an mir vnschuldigen nicht
erwinden lassen / vnd dieses wolgemeinte Schreiben / welches
verhoffentlich der Kirchen Gottes nicht vndienstlich sein wird/
in Gunsten empfahen vnd Christlich beherzigen/ darumb ich
vnterdienstlich auff's demütigste wil gebeten haben. Ichue hie-
mit **E. E. A. W.** vnd **H.** in Gottes des Allmechtigen aller
gnedigsten Schutz vnd Segen an Leib/ Seel/ Gut vnd Ehren/
vnd allen iren Vorwandten vnd angehörigen trewlich befehlen.
Der Ewige Vater wolle nach der trewen Vorbitte seines lieben
Sons unsers einigen **H. Er** vnd Heilandes Jesu Christi vns
allerseits in der Wahrheit/ das ist/ in seinem heiligen Wort/ wel-
ches die einzige seligmachende Wahrheit ist/ Johan. 17. heiligen/
bey reiner vnuorfelchten Leer schützen vnd handhaben/ fur
Irrthum vnd Schwermerey behüten / bey öffentlicher reiner
Christlicher Bekenntis fur allen Menschen wider alle Wider-
wertigkeit/

1642.

wertigkeit/ Gefahr vnd Trübsal bestendig bis ans Ende erhalten/
auff das wir mit allen Auserwehleten etnomals mit der that
erfahren/ was das sey/ das der HERR saget: Sey getrost bis
an den Tod/ so wil ich dir die Kron des Lebens geben. Wer
Ehren hat/ der höre/was der Geist den Gemeinen saget. Wer
überwindet/ dem sol kein Leid geschehen von dem andern Tode.
Apoc. 2. Wer aber bis an das Ende beharret/ der wird selig.
Matth. 10. Dazu vns Gott helffe/ vnd allen denen/ die in
herzlich mit vns darumb bitten/ omb seines lieben Sons willen/
durch gnedige Regierung seines heiligen guten Geistes/ Amen.
Geben den 24. Octobris/ Anno 1596.

E. C. A. W. vnd H.
Unterdienstlicher/

M. Marcus Hohman/ ver-
folgeter Prediger des heiligen
Euangelij/ von Stad Sey-
sa/ im Fürstlichen Stifte
Sulda gelegen.



Substantia

S V B S T A N T I A
Dominicæ Coenæ Paulina:

Das ist/

Gründlicher Beweis/

Aus dem heiligen Apostel Paulo/ welche unter den dreien ungleichen Meinungen der Papisten/ Lutheraner und Calvinisten/ von der Substanz und Wesen des heiligen Nachtmals/ etc. die einige/ unwandelbare/ seligmachende Wahrheit: Und welche hiergegen Abgöttische Dreyel und Gottselestische verdamliche Irthumb und Schwärmerien sein.

Des heutigens Tages in der Christenheit furnemlich dreierley widerwertige Meinung von des heiligen Abendmals Christi Substanz und Wesen. Erstlich wird gelehrt/ vnangesehen/ das zum Brauch desselbigen/ der Herr Christus Brod und Wein verordnet/ und auch von den Niesenden im Brauch natürlich Brod und Wein gesehen/ empfunden und geschmecket werden/ sollen sich doch ihre Substanz und Wesen gantzlich verloren haben/ und in den Leib und Blut Christi/ durch des Kirchendieners hauchzen und sprechen des Wort: Das ist mein Leib/ etc. Das ist mein Blut/ etc. wesentlich verwandelt worden sein/ Also/ das nach der Consecration/ wie sie solche nennen/ nicht mehr Brod und Wein im Sacrament sein/ sondern sey und bleib allein/ auch außser dem
eingesakten

W

eingefakten Brauch des Essens vnd Trinckens beharrlich vnd
eingeschlossen/ reumlich/ der ware wesentliche Leib vnd Blut
Christi.

Darnach diesem strack's zuwider wird gestritten/ das im
Nachmal Brod vnd Wein vnuerwandelt bleiben/ vnd sey
auch in demselben nichts anders/ als das Brod vnd der Wein/
welche allein bedeuten sollen/ den abwesenden/ vnd oben im He-
mel an einem gewissen vmbschriebenen reumlichen Ort sitzen-
den Leib vnd Blut Christi.

Diesen beiden angedeutten Meinungen zu entgegen/
wird fürs dritte gelert vnd gegleubet/ Es sey wol vnd bleibe im
Nachmal vnuerwandelt Brod vnd Wein/ es werden aber zu-
gleich mit demselben gesegneten Brod vnd Wein der ware Leib
vnd Blut Christi warhafftig/ wesentlich gegenwertig ausge-
theilet vnd mündlich genossen.

Die ersten Lerer/ werden genennet Papisten/ von frem-
aller heiligsten Vater dem Papsst/ der mit seinen Bundgenossen
die Erstgemelte Leer mit aller gewalt sich vnterstehet on auffhö-
ren zu vorsechten.

Die andere nennet man Zwingler oder Caluinisten/ von
ihren Præceptorn Zwinglio vnd Caluino/ welche der andern
Meinung berümpft/ vnd fast die aller geleerteste Anhänger vnd
Beschirmer gewesen sein.

Die dritten müssen Lutheraner heissen/ weil Lutherus
selbiger gedechtnis/ zu angezogener dritten Leer vom heiligen
Nachmal sich in seinen Schrifteen offentlich bekant/ vnd be-
ständiglich mit grossen Eiffer darüber gehalten hat/ bis in sei-
nen Tod.

Jedes Theil nimpt zu seinem Behelff die Worte vnsers
HERRN Christi/ von der Einfakung dieses heiligen Sacra-
ments/ vnd gedenckt seine Meinung dorau zu erweisen.

Die Papisten sagen / weil der HERR Christus von dem
Brod / das er in seine Hand genommen / vnd gesegnet / in der
Ausstellung

Ausheilung des Nachmals nicht gesagt habe/ das es Brod
sey/ sondern es sey sein Leib/ so werde hieraus offenbar/ das
durch sein wares / krefftiges vnd allmechtiges Wort die Sub-
stanz des gewesenen Brods (so nu mehr seinen Namen verlo-
ren/) in die Substanz des Leibes Christi verwandelt sey / etc.
Desselben gleichen reden sie auch vom Kelch/ oder dem Wein in
demselbigen.

Die Caluinisten haben sich mancherley weise versucht
die Wort des Nachmals auff iren Verstand zu bringen/ dar-
durch sie den Leib vnd Blut vnsers HErrn Christi aus demsel-
ben schliessen mögen. Die furnemeste aber als Zwinglius vnd
Secolampadius vnd ire Consorten sagen / das man die Wort
Christi/ Das ist mein Leib/ verstehen sol/ als hette Christus ge-
saget / Das Brod bedeutet meinen Leib / oder ist Ein Zeichen
meines Leibes / wie das Wörtlein (JES) sonst offtermal in
der heiligen Schrifft so viel heissen solle/ als **DEDEDEDE**:
Wie der HErr Christus saget / Der Acker ist (das ist Bedeu-
tet) (die Welt Matt. 13. der Same ist /) das ist Bedeuter) Gottes
Wort/ Luc. 8. Caluinus vnd Beza gestehen/ es sey des Leibes
Christi krafft im Abendmal. Johannes Campanus vermeint/
es sey ein Brodten Leib. Anderer pres gleichen surgeben / achte
ich ist nicht not sein zu erzehlen.

Die Lutherischen beruffen sich auch auff die Wort Chris-
ti vom Nachmal/ vnd Jagen wol mit den Caluinisten wider
die Bapstler/ Es sey vnd bleib im selben Brod vnd Wein vn-
verwandelt/ denn sie halten genzlich darfur / wo es hette sollen
verwandelt werden/ der HErr Christus würde solches angezei-
get haben/ welches er nicht gethan. Nichts desto weniger glauben
vnd leren sie/ Es werde auch zugleich mit dem Brod vnd Wein
warhafftig gegenwertig der wesentliche Leib vnd Blut Chri-
sti/ etc. ausgeheilet / vnd nicht allein Geistlich mit dem Glaus-
ben/ sondern auch Sacramentlich mit dem Munde empfangen/
dieweil solches vnd nicht anders der HErr Christus vom geleg-
neten

neen vnuerwandelen Brod vnd Wein ausdrücklich gered hat/
mit klaren vnd verstandlichen Testaments Worten/ wie niemand
leugnen kan/ Nemet hin vnd esset/ Das ist mein Leib/ etc. Von
diesen Worten Christi/ wollen sie sich nicht abdringen lassen/
sondern gedencen darbey mit Göttlicher hülf vnd Beystand
wider alle Schwermerey/ Lestung vnd Verhöhnung in aller
kindlicher Einfalt/ vnangesehen/ was für giftige spitzige Fra-
gen on vnd außser Gottes Wort von iren Widersachern erreges
werden/ beständiglich zu verharren/ wie ire vielfeltige öffentliche
Schriften ausweisen.

Vnter diesen dreien vngleichen Meinungen/ kan nicht
mehr als eine recht vnd den Worten der Einfassung des Nach-
mals/ deren sie sich allerselts gebrauchen/ gemess sein. Derhal-
ben müssen wir einen vnpartheischen Schiedsman vnd Richter
haben/ dardurch wir erkennen/ welches Theil die rechte Mei-
nung habe vnd halte / das wir nicht von der heilsamen Göttli-
chen Wahrheit in diesem grossen Geheimnis / durch erdichte
menschliche Glossen abgefurt/ vnd in heillose Irthum gebracht/
vnd dieses herrlichen Schazes / doran vns mehr als an Himmel
vnd Erden gelegen ist/ endlich beraubt werden mögen.

Welt dem also/ hat vnser lieber HERR Jesus Christus
vns einen solchen Man/ der vns not war / am heiligen Apostel
Paulo gegeben/ welchem er die rechte gründliche Erklärung sei-
ner bestrittenen Testaments wort im dritten Himmel offenbaret/
wie er sich dessen nicht vnbillich rühmet / da er saget: Ich habe
es vom HERN empfangen/ das ich euch gegeben habe/ 1.
Corinth. 11. Mit diesen Worten hat vns der Apostel Paulus
alle Ursach an seiner Leer vom heiligen Nachmal zu zweiffeln
aus dem Herzen nemen vnd abschneiden wollen/ weil er diesel-
bige vom HERN Christo selbst/ der die ewige Wahrheit ist/ ge-
lernet / als er in durch ein sonderlich Göttlich Wunderwerck in
die himlische Schul des Paradises entzuckt/ vnd in vnaußspreche-
liche, Wort hat hören lassen/ welche kein Mensch sagen kan/
2. Corinth.

2. Corinth. 12. da er in on zweiffel / den rechten Verstand sel-
ner Wort / Das ist mein Leib / etc. nicht verhalten /

Als nun die Zeit vorhanden war / das der böse Geist
schon allbereit grosse Mißbreuch vnd Spaltung vom heiligen
Abendmal in die Kirche zu Corintho mit List eingeschoben hat-
te / theilte er inen seine gesunde Leer / die er vom HErrn Christo
empfangen / trewlich mit.

Vom Wesen des heiligen Nachmals bezeugt er nicht
allein die Wort Christi / wie sie die heiligen Euangelisten ein-
rechtig beschrieben haben / das ausdrücklich der HErr Christus
vom gesegneten Brod gesprochen / Das ist mein Leib / vnd vom
gesegneten Kelch / Dieser Kelch ist das neue Testament in mei-
nem Blut / sondern sagt auch kurz zuvor zu eigentlicher Erleu-
tung dieser Wort: Das Brod das wir brechen / ist das nicht die
Gemeinschaft des Leibes Christi / Vnd der gesegnete Kelch /
den wir segnen / ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Chris-
ti 1. Corinth. 10. Als wolt er sagen / Das gesegnete Brod
im Abendmal ist vnd bleibet Brod / der gesegnete Wein im
Kelch / ist vnd bleibet Wein / Dieses Brod aber ist die Gemein-
schaft des Leibes Christi / vnd dieser Wein / ist die Gemeinschaft
des Bluts Christi / das ist / es ist in diesem Hochwirdigen Sa-
crament des gesegneten Brods / vnd des Leibes Christi / vnd des
gesegneten Weins / vnd des Bluts Christi / durch Christi Wort
vnd Einsagung eine solche Vereintigung worden / durch das
wörlein (Gemeinschaft) erklert / das wo das gesegnete Brod
vnd Wein gebrochen / ausgetheilt / geessen vnd getruncken wer-
den / da werden auch zugleich mit denselben / der ware Leib vnd
Blut Christi Sacramentlich voreiniger / dargereicht / vnd mit
dem Munde (doch auff eine Göttliche / himelische / verbor-
gene weise) warhafftig / wesentlich / gegenwertig empfangen vnd
genossen / nach der waren Verheissung vnsers HErrn Christi /
da er vom Brod spricht: Nemet hin vnd esset / Das ist mein
Leib / vnd vom Kelch / Nemet hin vnd trincket / Das ist mein
Blut.

Weil nun dieses vnleugbar/ das der Apostel Paulus in
Darreichung des heiligen Sacraments/das Brod/ Brod nennet/
den Kelch/ nennet er Kelch/ oder den Wein/ Wein / welcher
durch das wortlein Kelch verstanden wird/ vnd spricht keins
wege/ das dieselbige Brod vnd Wein in den Leib vnd Blut
Christi verwandelt werden/ sondern sie sein nur Die Gemein-
schafft des Leibs vnd Bluts Christi / gibet er vns genugsam zu
verstehen/ das der Papisten Transsubstantiation vnd wesent-
liche Verwandlung des Brods vnd Weins ein lauter Gedicht
ist. Christus hat vns nicht betrogen wollen mit bloßen gestal-
ten des Brods vnd Weins im Abendmal/ sondern hat seine
Euangelische Verheissung mit den eufferlichen vnd sichtbarn
Elementen des vnuerwandelten/ warhafftigen Brods vnd
Weins versiegelt zu sterckung vnsers schwachen Glaubens.
Darumb hat Paulus recht vnd wol gethan / das er vns dessen
mit vorgedachten seinen Worten erinnert: Das Brod das wir
brechen / Der Kelch den wir segnen: Als wolt er sagen/ Wie
haben/ brechen / theilen aus / essen vnd trincken im Abendmal
warhafftiglich Brod vnd Wein/ darmit er sich erkleret heller
vnd klarer/ als die Sonne am hellen Mittage scheint/ Brod
sey vnd bleibe im heiligen Abendmal Brod vnd Verwandlung/
wie auch seine Wort vom Kelch nicht anders verstanden wer-
den können/ als das der Wein in demselbigen vnuerwandelte
bleibe.

Das aber darumb im heiligen Nachtmal der ware Leib
vnd Blut Christi nicht ausgeheilet / mit Brod vnd Wein
nicht warhafftig/ gegenwertig/ wesentlich empfangen werden/
das will sich der Apostel Paulus auch nicht oberreden lassen/
sondern glaubet vnd lernet gewaltig das Widerspiel. Dann er
spricht nicht / Das Brod das wir brechen / ist ein gemeines
schlechtes Brod / Item/ Der Kelch/ den wir segnen/ ist ein ge-
meiner schlechter Kelch / sondern/ Das Brod das wir brechen/
ist Die Gemeinschaft des Leibes Christi/ vnd der Kelch den
wir segnen/

wir segnen / ist die Gemeinschaft des Bluts Christi. Das ist/
Das Brod das wir brechen vnd ausheilen / ist ein solches
Brod / welches Christus zum mittel verordnet / dardurch er vns
seinen waren Leib zu essen warhafftig darreicht vnd vbergibt.
Der Kelch den wir segnen / ist ein solcher Kelch / welchen Chri-
stus zum mittel verordnet / dardurch er vns sein wares Blut zu
trincken warhafftig vnd wesentlich gegenwertig mittheilet /
Stößet also der Zwingler / Calvinisten / vnd Bezisten irrige
meinung ganz vnd gar zu bodem / die da freuentlich dürffen sur-
geben / wider die vnberriegliche Wort Christi / Brod vnd Wein
bedeuten allein den abwesenden Leib vnd Blut Christi / der im
obersten Himmel an einem gewissen reumlichen Ort sitzt / davon
er mit seinem Leibe nicht vermöge zu komen / bis zum Jüngsten
tage / sey verhalten mit seinem Leibe so weit vom Nachmal / so
weit der oberste Himmel von der Erden / vnd sey schlecht allerding
vnmöglich / das er auff Erden / oder im Nachmal wesentlich
gegenwertig sein könne. Diese irrige vnd verfärsche Leer hat
Paulus mit angezogenem Spruch genugsam widerleget / vnd
hiergegen der Lutherischen Bekenntnis auffo herrlichste bestet-
iget.

Vnd das wir der waren wesentlichen Gegenwertigkeit
des Leibs vnd Bluts Christi desto gewisser sein mügen / leret vns
zu mehrer Bestettigung dieser Apostel Paulus / Das den Leib
vnd Blut Christi nicht allein die würdigen / sondern auch die vns-
würdigen (nicht zum Leben vnd Seligkeit / sondern zum Ge-
richt / Tod vnd frey Verdammnis) warhafftig essen vnd trincken.
Seine Wort lauten also: Welcher nun vñwürdig von diesem
Brod isset / oder von dem Kelch des HERN trincket / der ist
schuldig an dem Leib vnd Blut des HERN. Item: Welcher
vñwürdig isset vnd trincket / der isset vnd trincket im selber das
Gericht / damit das er nicht vñerscheldet den Leib des HERN.
Ich vorneme nicht / das der Apostel Paulus spreche / Wer vñ-
würdig von diesem Brod isset / oder von dem Kelch des HERN
trincket / der

trincket / der wird schuldig am Brod vnd Wein. Er spricht nicht also / sondern er wird schuldig an dem Leib vnd Blut des HErrn / dardurch vnwiderleglich erfolgen mus / das der Leib vnd Blut Christi warhafftig gegenwertig sein / vnd von guten vnd bösen zu vngleichem Ende geessen vnd getruncken werden. Vnd Argumentire der Apostel also: Wer vnwürdig isset / der wird schuldig an dem das er isset: Wer nun vnwürdig isset von diesem gesegneten Brod / der wird schuldig Am Leib des HErrn / Derhalben ist Der Leib des HErrn gegenwertig / vnd wird allda genossen vnd empfangen. Item / Wer vnwürdig trincket / der wird schuldig an dem / das er trincket / Wer nu vnwürdig trincket von dem Kelch des HErrn / der wird schuldig an dem Blut des HErrn / Derhalben ist das Blut des HErrn gegenwertig / vnd wird allda warhafftig empfangen vnd getruncken.

Es ist recht / das vor alters ist gesagt worden / Sumunt boni, sumunt mali, sorte tamen inæquali vitæ vel interitus. Also sagt auch hie der heilige Apostel Paulus / Es empfangen zwar im heiligen Nachmal Den Leib / vnd das Blut Christi die würdigen vnd die vnwürdigen / aber die vnwürdigen empfangens zum Gericht / Damit das sie nicht vnterscheiden den Leib des HErrn: Das ist / das sie in Messung des Abendmals / das gesegnete Brod nur achten vnd halten / als ander gemein Brod / vnd nicht für Den waren Leib Christi / wie Christus gesaget / Das ist mein Leib: Desgleichen vom Kelch / Das ist mein Blut.

Nach dieser heilsamen Erklörung des hocheleuchten vnd Geistreichen Apostels Pauli / wets ich vom heiligen Nachmal für Gott nicht anders zu leren vnd zu gleuben / man heisse mich gleich wie man wolle / gut oder böse / halb Papistisch / Bbiquistisch / oder sonst Ketzersch / als aus nachgefasser meiner einseitigen / schlechten / kurzen / doch runden vnd rechten Bekentnis zu vornemen. Auff das aber dieselbe vnuerunkelt / lauter vnd klar sey / vnd von jedermenniglich desto eigentlicher erkant werde /

werde/was ich von vorgeschlagenen/bestrittenen heilsamen Artikel
unsers Christlichen Glaubens die Substantz vnd Wesen
des heiligen Abendmals betreffend in meinem Herzen halte/
wil ich nicht allein anzeigen / was ich herzlich glaube / sondern
auch unterschiedlich herzu setzen / was ich vorwerffe / fur irrig
vnd verdamlich halte / guter hoffnung / es solle hienit meinen
Obrectatorm vnd Lestern jr Lestern vnd Lügenmaul gestopfft
werden. Ich wil auch hienit solches in Christlicher Demut
fromen / auffrichtigen / Gottsfürchtigen vnd Gottgelerten
Christen zu bedencken / vnd nach heiliger Schrifft zu vrtheilen
heimgegeben haben / wo jemand aus gedachter heiliger Schrifft
auch etwas bessers vnd gründlicher vnterweisen könnte / dem
wolte ich folgen / vnd wenn es wer ein Kind von sieben Jahren.

Schlecht vnd recht das behüte mich / denn ich
harredein. Psalm. 25.

1. Ich glaube / oder vielmehr / ich sehe / empfinde vnd
schmecke / vnd bekenne derwegen / das im heiligen Nachmal
Brod vnd Wein warhafftig vnuerwandelt sein vnd bleiben.

Das Gegentheil leren die Papisten.

2. Ich glaube / das mit oberreichung vnd empfangung des
gesegneten / vnuerwandelten Brod vnd Weins vns warhafft-
tig / wesentlich zu essen vnd zu trincken gegeben werde / der ware
wesentliche Leib des Sons Gottes Jesu Christi unsers Herrn /
den er an sich genommen / vnd fur vns einmal am Stamm des
Creuzes auffgeopffert hat / vnd Das ware Blut / welches er
fur vns vergossen hat / zur Vergebung der Sünden / Nach
laut seiner eigenen Wort: Nemet hin vnd esset / Das ist mein
Leib / der fur euch gegeben wird: Nemet hin / vnd trincket / das
ist mein Blut / das fur euch vnd fur viel vergossen wird.

Das Gegentheil leren die Calvinisten.

3. Ich glaube / das zwar bey Messung vnd Empfangung
C
seines

sein des Leibs vnd Bluts des Sons Gottes. Die erste wird genennet Geistlich / welche geschieht mit dem Glauben / dadurch inen die Bleubige alle wolthaten Christi applicieren vnd zueigenen / vnd geschieht solche Nießung nicht allein im Brauch / sondern auch auffer dem Brauch des heiligen Sacraments. Davon geschrieben steht / Johan. 6. Die andere nennet man Sacramentlich / vnd geschieht mit dem Munde / do das heilige Abendmal nach Christi Ordnung gereicht vnd empfangen wird.

Dieses vorteuagnen die Caluinisten / vnd geben fur / es sey nur die Geistliche Nießung / welche geschehen kan / bey einem jeden Bissen Brods / den wir aus vnsern Suppen essen.

4. Ich glaube / das nicht allein die wirdigen / sondern auch die vnwürdigen / den Leib vnd Blut Christi im Abendmal Sacramentlich empfangen. 1. Corinth. 11.

Das Gegentheil leren die Caluinisten.

5. Ich glaube / das die Sacramentliche oder mündliche Nießung on die Geistliche nicht nütze / vnd das noch mehr ist / verdamlich sey / 1. Corinth. 11. Impij sumunt Sacramentum essentia, sed non salubri efficientia. Das ist / Die Gottlose empfangen das Sacrament nach dem Wesen / Aber den Nutz empfangen sie nicht.

Das Gegentheil leren die Papisten mit frem Operato, als sollte es nütze sein / vmb des volbrachten Wercks willen one Buß vnd Glauben.

6. Ich glaube / das Christus der Son Gottes / ob er gleich mit seinem Leib warhafftig gen Himel gefaren ist / vnd seines Leibes Natur / Wesen vnd Eigenschaften in ewigkeit hat vnd behelt / könne er doch nach seiner vnendlichen Weisheit vnd Krafft eine solche Weise finden / auff welche er vns alhie auff Erden denselben seinen waren wesentlichen Leib vnd Blut im heiligen Abendmal warhafftig darreiche / vnd mit demselben gegenwertig speise vnd trencke / wie er vns hat versprochen.

Das

Das Gegentheil leren die Caluinisten/ das es im zu
thun unmöglich sey/ on verrückung seiner menschlichen Natur.
7. Ich glaube/ das diese Weise nicht sey irdisch/ fleisch-
lich/ natürlich/ reumlich/ oder dergleichen eine grobe Weise/
sondern himelisch/ Geistlich/ vbernatürlich/ onempfindlich/ on-
sichtbar/ Göttlich/ vnd onersorschlich/ doch warhafftig vnd
wesentlich/ allein nach den Worten Christi zu glauben/ welche
das Fundament sein/ dorauß wir seines Leibs vnd Bluts Ge-
genwertigkeit gründen.

Im Gegentheil leren die Caluinisten/ es könne keine
andere Weise sein/ als die natürliche/ fleischliche/ Caperna-
tische/ oder Cycloptische Weise/ dieweil sie (die gelerte Köpffe)
keine andere Weise mit irer Vernunfft ausforschen vnd ergrün-
den können/ darumb sie die onseren on unterlas fur Caperna-
tische vnd Cycloptische Fleischfresser ausschreiten vnd schmehen.

8. Ich glaube/ das kein Mensch auff Erden/ oder Engel
im Himmel sey/ der macht habe/ dieses Sacrament zu endern/ wie
auch kein Creatur macht hat Sacrament zu ordnen.

Im Gegentheil schewet sich nicht der Römische Antis-
christ/ dieses heilige Sacrament zu stümmeln/ vnd den gemein-
nen Leien/ den gesegneten Kelch/ vnd also das thewre Blut vna-
sers HErrn Christi vorzuhalten.

1. Demnach vorwerffe ich fürs erste mit Mund vnd Her-
zen/ die erdichte Bapstliche verdamlliche Transsubstantiation/
vnd Verwandlung des Brods vnd Weins in den Leib vnd
Blut Christi/ doraus endlich der ganze Grewel der Verwü-
stung entsprungen ist/ die Gottsestliche Opffermess/ Abgöt-
tliche Erhebung/ Auberung/ Einbeschliessung/ Vmbiragung/
vnd Vmbfürung des Brods/ an stat vnsers HErrn vnd Got-
tes Christi/ vnd andere schreckliche Mißbreuch/ so grewlich als
es jemals bey den Heiden mag gewesen sein.

2. Darnach vorwerffe ich auch die irrige vnd verfürische
Leer der Caluinisten/ in dem sie on fassen grund nach erdichten
menschlichen/

X
menschliche / ungewissen und zweiffelhaffigen Glosen wider
die offenbare Wort Christi surgeben / Brod und Wein im
Nachmal seien nur bloße Zeichen / dadurch der abwesende Leib
und Blut Christi im Himmel sitzend bedeutet werde / als setze er
oben reumlich an einem gewissen Ort / wie eine Schwalb oder
Storch in seinem Nest / welches in diesem Geheimnis lauter
fleischliche Gedanken sein der verfürischen blinden Vermunfft /
die für sich selbst on Gottes Wort (darvon sie allhie abgewi-
chen) in Geistlichen Sachen nicht anders als irren kan.

3. Gleicher massen verwerffe ich auch diese Meinung / das
sie nur von einerley Messung des Leibs und Bluts Christi wiss-
sen wollen / nemlich der Geistlichen / die allein also geschehe / das
man mit dem Glauben hinauff in den Himmel steige / vnd daselbst
an seinem Ort des sitzenden Leibs und Bluts Christi theilhaftig
werde / dadurch sie sich vntersehen die Sacramentliche Em-
pfung / welche mit dem Munde allhie auff Erden geschicht
ganz vnd gar auffzuheben / welches der nechste weg ist dieses
hochwirdige Sacrament in die höchste verachtung zu bringen /
darein es leider / on zweiffel nicht on verlust vieler Menschen
Seligkeit schon allbereit gebracht worden ist.

4. Ich verwerffe als eine verfürische / vnd der Ehre Christi
abbrüchige Leer aller deren / die das wesen des Nachmals auff
Messenden Glauben oder Unglauben / Wirdigkeit oder Un-
wirdigkeit gründen / dadurch sie verneinen / das den Leib vnd
Blut Christi im heiligen Abendmal die unwirdigen empfangen /
wider das klare vnd ware Zeugnis Pauli.

5. Ich halte für eine verfluchte Leer / das nach etlicher gros-
sen Papiſten Bahn / die unwirdige / die das Sacrament nach
dem wesen one Buß vnd Glauben mit dem Munde empfangen /
sollen auch desselben Nuß theilhaftig werden / welchen doch der
Apostel Paulus nicht mehr zuspricht / als das Gerichte.

6. Ich halte durchaus für ein Gottsesterische Reden / das
etliche aus den Calvinischen Schwärmern sagen / vnd öffentlich
schreiben

schreiben dürfen/ Wenn Christus seinen Leib im Abendmal
hette verheissen wollen zu geben/ so hette er doch nicht gekönet/
ursach/ er könne nicht mehr zusagen und versprechen/ denn die
Natur und Eigenschafft seiner menschlichen Natur leidet und
zugibet. Ist eben so viel/ als wenn sie lesteren/ Das Göttliche
Gewalt und Weisheit/ weiter nicht mehr thun könne/ als wir
mit unserer Vernunft verstehen.

7. Ich halte auch für freuentliche Lestere alle die sentze/ die
wider jr Gewissen unsern Glaubens genossen Schuld geben/
als lerren oder glaubten sie eine natürliche/ leibliche/ Caperna-
tische/ und Cyclopsche Fleischfresserey/ welche gewislich keinem
Christen ist in seinen Sinn komen.

Wir glauben zwar/ (wie ich zumor gemele) das Christus
mit seinem waren Leib und Blut uns warhafftig gegenwertig im
Abendmal speise und trencke/ wlt aber soiches zugethe/ kan
menschliche Vernunft in diesem Leben nicht verstehen/ Es mus
hie heißen/ wie die Alten gesungen/ Præstet fides supplemen-
tum sensuum defectui, Der Glaube mus erfüllen/ was der
Vernunft und unsern fünff Sinnen abgeht und mangelt.
Unter den Gehorsam Christi sollen wir ALLE Vernunft ge-
fangen nemen. 2. Corinth. 10.

Also haben für Alters die frome Christen gethan/ wie
diese Sprüchlein von der Gegenwertigkeit des Leibs und Bluts
Christi des Sons Gottes im Abendmal uns zu erkennen gibet:

Verbum audimus: motum sentimus:

Modum nescimus: Præsentiam credimus. Das ist:

Wir hören des HERRN Christi Wort/ Nemlich/ Das ist mein
Leib/ der für euch gegeben wird: Die Bewegung empfinden
wir/ on zweiffel durch Krafft des Worts Christi in unsern Her-
zen. Die Weise/ wie Christi Leib und Blut allda wesentlich/
warhafftig gegenwertig sein können/ wissen wir nicht: Wir
Glaubens aber/ das sie warhafftig zugegen sein/ welches ich ver-
stehe auff eine solche weise/ die Gott allein bekant/ und allen
Menschen

Menschen in diesem Leben verborgen bleiben bis in das zukünftige. Dahin gedencke ichs auch zu sparen/ vnd vnter dessen den waren frefftigen vnd unbetrieglichen Worten Christi zu glauben vnd mich im Glauben seiner Göttlichen Wahrheit/ vnendlichen Weisheit vnd Allmechtigkeit in rechter kindlicher Einfalt zu ergeben/ hat er gewust vnd Krafft gehabt aus Nichts Himmel vnd Erden/ vnd alle Creaturen zu schaffen/ so wird er auch wissen vnd Krafft haben/ das jenige zu halten/ das er vns im heiligen Abendmal warhafftig versprochen.

8. Zum Beschluß kan ich die Päpstliche Kirchenreuber/ die nicht mit schlechtem Silber/ Gold vnd Edelgestein veranüget sein/ sondern der Christlichen Gemein das theure Blut Christi dieblicher weise/ so viel an ihnen ist/ entziehen/ das heilige Testament Christi vorfalschen/ vnd das hochwürdige Sacrament entdern/ keins wegs loben/ vnd zweiffel nicht/ sie werden diesen Kirchenraub im Hellschen Feuer büßen müssen.

Aus diesem allen verhoffe ich werde nicht allein klar sein/ beides was ich von dem Wesen des heiligen Abendmals glaube/ vnd im Gegentheil widerspreche/ sondern auch offenbar/ das ich Nichts/ weder altes noch neues gedencke zu vorfalschen/ das der Wahrheit zuwider ist/ vnd bleibe schlecht bey den Worten des Herrn Christi/ welche er selbst gered/ Das ist mein Leib/ etc. Das ist mein Blut/ etc.

Diweil aber diese seine aller heiligste Worte heutiges Tages hefftig gestritten/ vnd in vngleichen Verstand gezogen werden/ beruhe ich auff der gründlichen vnd heilsamen Erkennung des heiligen Apostels Pauli.

Das auch diese Leer/ welche allein die rechte/ ware/ Christliche/ Euangelische/ vnd Apostolische Leer ist vom Abendmal zu dieser Zeit von etlichen halb Päpstlich/ von etlichen erger als Päpstlich/ von etlichen Vbiquitistisch ausgehriten vnd gelehret/ vnd mit andern vnuerdienten Titteln beschweret wird/ lasse ich mich nicht irren/ Denn ich wels/ das der leidige Teuffel

Teuffel nicht anders kan/ Est semper sibi similis: Wenn er stehet als ein Lügner/ das er mit der Wahrheit überwunden ist/ sehet er an seine Mordstück zu beweisen/ brüllet wie ein Löwe/ wüthet vnd tobet/ verfolget/ schmehet vnd schendet allezeit die Unschuldigen. Also thut er in diesem Handel auch mit seinen angewandten/ versucht sich hart diese Wort/ Das ist mein Leib/ eiz. umbzustossen/ sie stehen aber noch fest/ vnd werden sie alle Pforten der Hellen nimmermehr umbstossen können. Er vnterstehet sich auch alle Anhänger derselben / wenns im möglich were / zu suchen vnd zu verschlingen/ aber der liebe Gott wirds im verbleuen/ vnd seine arme Kirche allhie auff Erden / die kleine Herde/ wol für im bewahren.

Lezlich/ das diese Leer eilliche Lutherisch heißen/ scheme ich mich zwar für meine Person dieses Namens gar nicht/ vnd bin nicht vngestendig / das Doctor Luther seliger gedechtnis/ durch welches trewe Dienst der liebe Gott seiner Kirchen zu dieser letzten bösen Zeit viel liebes gethan/ bey dieser Leer hart gehalten bis in den Tod/ sie freffentlich verfochten / vnd warhafftig/ rein/ lauter/ vnd vnuorselcht erhalten hat/ wider alle Sacraments Feinde zur rechten vnd zur linken / daher sie numehr den Lutherischen Namen haben mus. Jedoch glaube vnd lere ich sie nicht darumb/ das er also gelet vnd gegleubet hat/ sondern darumb das ich befinde/ das er bey des HErrn Christi waren Worten/ die nicht wiegen können/ vnd bey des heiligen Apostels Pauli eigenem Bekentnis bestendiglich blieben ist / dabey ich unwirdiger vnd einfeltiger Diener der Kirchen Gottes auch gedencke durch gnedige Regierung des heiligen Geistes mit allen rechten Christen zu verharren bis an mein Ende/ vnd hiergegen das geringeste nicht anzunemen / von jrgend einem Menschen/ er sey so hoch vnd gros/ klug vnd gelert/ als er immer wolle/ das in diesem oder andern Artickeln vnsers Christlichen Glaubens Christi Leer von Christo selbst vnd seinen Aposteln geprediget/ vngemeß ist/ dann es heist / wie der Euangelist vnd Apostel Johannes

Johannes sagei/ in seinem andern Apostolischen Brieff: Wer
übertritt/ er sey wes Namens oder Ansehens er immer sein könn
ne/ vnd bleibe nicht in der Leer Christi/ der hat keinen Gott.
Vad der Propheet Esaias saget: Ad legem & testimonium:
Si non dixerint juxta VERBUM hoc, non erit eis matuti
na Lux. Nach dem Gesetz vnd Zeugnis, Werden sie DAS
nicht sagen/ so werden sie die Morgenröte nicht haben/ Esa. 8.
Das ist mein einig Zweck vnd Ziel/ In CHRISTE
ICH bleiben wil/ Das helff mir Gott
durch seinen Geist/ zu meinem Heil/
vnd seinem Preiss/
AMEN.



AB: 153374

ULB Halle 3
003 902 20X



Nr. 2 III

AB 153374 (A)



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
 Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue	3/Color	Black
Cyan	White	
Green	Magenta	
Yellow	Red	

3

ANTIA
 Coenæ Paulinae
 ist/
Der Beweis/
 Apostel Paulo/ was
 n Meinungen der Papi-
 nisten/ das Wesen des heiligen
 u halten ist: Dem Suffier
 Action zu Ehren / und
 Kirchen zu Dienst.
 rch M. Marcum
 ad Geysa/ im Stifte
 folgten Prediger dieser
 hen Leer/ etc.



No 4670 *

vom Himmel euch würde Euang
 denn das wir euch geprediget
 erflucht. Galat. 1.
 saiam Mechlern/ im Jahr 1596.

